

beeinflussen diese Volksvertretungen wesentlich das Vertrauensverhältnis der Bürger zu ihrer sozialistischen Staatsmacht sowie die Erfüllung bedeutsamer Aufgaben unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Diese Wahlen finden in einer Zeit der Verschärfung der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus statt. Die weitere Entwicklung unserer Republik, die an der Grenzlinie dieser beiden großen Gesellschaftssysteme, im Spannungsfeld zwischen Krieg und Frieden liegt, wird davon unmittelbar beeinflusst. Das betrifft den politischen Kampf ebenso wie den ökonomischen.

Orientierung für
die politische
Massenarbeit

Die prinzipielle Orientierung für die politische Massenarbeit in der Wahlbewegung ist mit den Beschlüssen der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED, dem Volkswirtschaftsplan 1979 sowie mit dem gemeinsamen Aufruf zum 30. Jahrestag der DDR gegeben! Die Wahlen bieten die Möglichkeit, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Initiative der Werktätigen neue Impulse zu verleihen. Die Wahlen sind Anlaß, das vertrauensvolle Gespräch mit allen Wählern über Ergebnisse und Aufgaben der weiteren Arbeit zu führen. Die Wahlen dienen dazu, die Verantwortung der Volksvertretungen als gewählte Machtorgane weiter zu erhöhen und die sozialistische Demokratie als Hauptrichtung der Entwicklung unserer Staatsmacht zu vertiefen.

Die Parteiwahlen haben dazu gute Ausgangspunkte geschaffen und allen Parteiorganisationen, ausgehend von der 9. Tagung des Zentralkomitees, eine konkrete Orientierung für ihre politische Führungstätigkeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den örtlichen Volksvertretungen gegeben.

Mit erfüllten Plänen zur Wahl zu gehen, das war schon immer Ehrensache aller Werktätigen. Jetzt und in diesen Wochen geht es darum, tagtäglich und im Verlaufe der gesamten Vorbereitung der Kommunalwahlen alles zu tun, um die Planaufgaben des Jahres 1979 und die Vorhaben im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR entsprechend den konkreten Verpflichtungen der Kollektive zu erfüllen.

So wird das einmütige Bekenntnis für die Kandidaten der Nationalen Front am 20. Mai 1979 auf das engste verbunden sein mit einem Höchstmaß an Anstrengungen für die Erfüllung des Staatsplanes und der Gegenpläne. Die Parteiorganisationen, vor allem auch die in den staatlichen Organen, werden alles daransetzen, die örtlichen und betrieblichen Reserven zur Gewährleistung unserer bewährten Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erschließen. Es gilt, den Produktionsverbrauch zu senken, ein hohes realisierbares Endprodukt, mehr und bessere Gebrauchswerte zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe zu erwirtschaften, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen planmäßig weiter zu verbessern.

Hoher Nutzen
durch territoriale
Rationalisierung

Eine solche Reserve ist zum Beispiel die noch umfassendere Nutzung der Vorteile der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den Betrieben und staatlichen Organen im Rahmen der territorialen Rationalisierung, ist die Verbesserung der Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden in Gemeindeverbänden sowie das Zusammenwirken mit den Ausschüssen der Nationalen Front im „Mach mit!“-Wettbewerb der Städte und Gemeinden. Vor allem in den industriellen Ballungsgebieten und Großstädten sollten in breitem Umfang alle noch nicht voll genutzten Möglichkeiten zu höherer Grundfondsauslastung, zur Einsparung von Energie, Rohstoffen und Material, zur Nutzung der Bestände und Maschinen, bei der Kooperation zur Herstellung von Rationalisierungsmitteln sowie beim rationellen Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens erschlossen werden.

Genosse Erich Honecker verwies in seinem Schlußwort auf der 9. Tagung des ZK auf das bekannte Engels-Wort, daß alles, was die Menschen in Bewegung setzt, zuerst durch ihren Kopf hindurch muß. Das betrifft interessante Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Lande ebenso wie Probleme, die